

Der Riesenstreik in England.

ap. Einen Riesenstreik, wie er sich jetzt in England abspielt, hat die Welt noch nicht gesehen. Nicht nur wegen der Anzahl der Streikenden, die eine Million übertrifft, sondern auch, weil die Stillsetzung der Kohlenproduktion das ganze wirtschaftliche Leben des Landes lahmlegt. Hier zeigt sich, wie die Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit immer gewaltiger und schärfer werden, immer mehr die ganze Gesellschaft bis in ihr tiefstes Innere erschüttern.

Vor einem Jahrzehnt noch sahen viele, durch kleine Einzelercheinungen irreführt, eine Periode der Milderung der Klassenkämpfe herannahen; die steigende Macht des Proletariats, so dachten sie, führt notwendig zu Lohnsteigerungen und Reformen, sie zwingt die besitzende Klasse zu immer weiterem Nachgeben, und wo die Demokratie herrscht, wie in England, schießt der stetige Aufstieg des Proletariats große Katastrophen aus. Nie ist eine Idylle so grausam von der Wirklichkeit zerlegt worden, als dieses Phantasiegebilde der friedlichen sozialen Reform und des sozialen Aufstiegs der Arbeiterklasse in England. Gerade in England zeigen die Statistiken des letzten Jahrzehnts eine absolute Verarmung und Verelendung sogar der bestorganisierten Arbeiter; und aus der starren Weigerung der englischen Kapitalisten, wirkliche Reformen und Lohnaufbesserungen zuzugestehen, sind die Verkehrsstreiks im vorigen Jahre und der heutige Bergarbeiterstreik entstanden.

Die bürgerliche Welt ist aufs tiefste enttäuscht. Sie hat die schöne Mär erjonnen vom englischen Musterknaben, der vom Klassenkampf nichts wissen wollte, und für sein braves Verhalten, nur durch friedliche Verständigung mit seinem Brotherrn seine Interessen zu vertreten, mit einer besseren Lebensstellung belohnt wurde. Sie hoffte immer, dieselbe Vernunft werde auch endlich in die Köpfe der deutschen Arbeiter einziehen; und statt dessen muß sie nun erleben, daß die englischen Arbeiter zu den Methoden des Klassenkampfes, nein, schlimmer noch, des Syndikalismus, der direkten Aktion und der Sympathiestreiks greifen!

In Wirklichkeit ist diese ganze Legende von England als dem Lande des sozialen Friedens — sei es durch die Tugend und die Vernunft der englischen Bourgeoisie, wie die Revisionisten behaupten, sei es durch die englischen Arbeiter, wie die bürgerliche Presse es darstellt —, nur eine Fabel. In keinem Lande, außer Frankreich mit seinen blutigen politischen Revolutionen, haben so gewaltige Klassenkämpfe zwischen Kapital und Arbeit getobt, wie gerade in England. Jeden Fortschritt hat das Proletariat sich auch in England mit der größten Anstrengung und vielen Opfern gegen ein starrköpfiges, nur durch beschränkste Profitjucht beherrschtes Unternehmertum erkämpfen müssen. In den 30er und 40er Jahren des 19. Jahrhunderts brachten die Kämpfe des Proletariats um mehr Lohn, um politische Rechte und um Schutzgesetze England wiederholt an die Grenzen eines Bürgerkriegs; und das schließliche Ergebnis, das Zehnstundenengesetz von 1847 ist eine regelrechte Frucht dieser Kämpfe. In den sechziger Jahren waren es wieder angestrebte Kämpfe der jung emporstrebenden Gewerkschaften um politische und wirtschaftliche Verbesserungen, die Unternehmer und Regierung zum Nachgeben zwangen, und unter Mitwirkung günstiger wirtschaftlicher Verhältnisse die Vorzugstellung der organisierten Gewerkschaftler in den späteren Jahrzehnten begründeten.

Aber darin zeigte sich die Vernunft der englischen Bourgeoisie, daß sie immer zur rechten Zeit nachzugeben wußte. Natürlich nicht aus irgendwelchem sozialen Empfinden, sondern aus einem richtigen Instinkt der Selbsterhaltung. Sie zeigte dabei ein Geschick und einen Weitblick, um die die Bourgeoisie anderer Länder sie nur zu oft beneidet hat, ohne sie nachahmen zu können. Denn sie liegen in dem durch die historische Entwicklung gebildeten Charakter der englischen Bourgeoisie begründet. Mit ihr verglichen, ist die deutsche Bourgeoisie nur ein beschränktes Dorfphilistertum. Während die deutsche Bourgeoisie zuerst im Kleinkampf gegen Duodezsbureaukräten und nachher als Schüler ostelbischer Landräte und schnoddriger Offiziere ihre politische Erziehung durchmachte, wuchs die englische Bourgeoisie als Eroberer der Welt zur Macht und Herrschaft empor. Daher wußte sie mit weitem, klarem Blick Großes von Kleinem, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Während bei uns Bourgeoisie und Regierung, zur Erbitterung der Arbeiter, glauben, mit der geringsten Nachgiebigkeit das Prinzip ihrer Herrschaft preiszugeben, hat die regierende

Aristokratie Englands es immer verstanden, ohne Zögern einen unhaltbar gewordenen Standpunkt aufzugeben, die störrischen Unternehmer zur Ordnung zu rufen, und den Arbeitern so weit entgegenzukommen, als zu ihrer vollkommenen Beschwichtigung nötig war.

Und sie kann mit ihren Erfolgen zufrieden sein. Die Arbeiterklasse wurde dadurch jedesmal wieder von der Bahn des Klassenkampfes abgelenkt, ihr Klassenbewußtsein wurde eingeschläfert und zu einer klaren sozialistischen Einsicht kam sie nicht. Die geschlossene, feste Macht, die Klassenbewußtsein und Organisation anderswo den Arbeitern geben, fehlte ihr. Schwach und machtlos, zersplittert, im geistigen Banne der Bourgeoisie befangen, blieb das Proletariat durch die schlaue Taktik seiner Unterdrücker nach jeder Kampfperiode genau so tief wie zuvor unter das kapitalistische Joch gebeugt. Was bedeuteten demgegenüber für die Bourgeoisie die Zugeständnisse, die neben ihren eigenen riesig schwellenden Reichtümern doch kaum in Betracht kamen? Die englische Politik ist ein Meisterstück des raffiniertesten Arbeiterbetruges, nicht mit der groben unzulänglichen Methode der bloßen schönen Phrasen, sondern mit Worten und Taten zusammen, Worten des sozialen Friedens und Taten der realen Zugeständnisse.

Natürlich konnte damit der Ausbruch großer Kämpfe nicht immer verhindert werden; nur ihre Ausnutzung zu einer stetigen Machtentwicklung des Proletariats wurde vereitelt. Sobald der ökonomische Niedergang, die Konzentration des Großkapitals und die Teuerung das Elend der Arbeiter immer unerträglicher machten, mußten Massenkämpfe ausbrechen, wie die Verkehrsstreiks des vorigen Jahres und der Kohlenstreik jetzt. Aber auch jetzt erweist sich die altbewährte englische Methode noch immer als zweckdienlich. Bei der Beendigung des Verkehrsstreiks wurden die Arbeiter von den Herren Asquith und Churchill nach allen Regeln der Kunst übers Ohr gehauen, und in den letzten Konferenzen mit den Bergarbeitervertretern zeigte sich Asquith wieder als ein vollendeter Meister dieser Methode des Arbeiterbetruges. Das Prinzip des Minimumlohes, worauf die Arbeiter das Hauptgewicht legen, nimmt er einfach als Regierungsprinzip auf, und verspricht, es gesetzlich festzulegen und den unwilligen Grundbesitzern aufzuzwingen. - Trotzdem damit für die Arbeiter im Grunde noch gar nichts gewonnen ist — denn alles kommt auf die Höhe dieses Mindestlohnes an — hat er doch schon sein Ziel erreicht. Wenn sogar sozialdemo-

tratische Korrespondenten, deutscher Parteiblätter wegen seiner Rede von einer „neuen Epoche“ reden, die damit angebrochen sei, so muß sie sicher noch tiefer auf die englischen Arbeiter einwirken. Und wenn es nötig ist, wenn die Arbeiter fest auf ihren Forderungen beharren, wird er wahrscheinlich auch noch weiter gehen. Noch immer handelt die englische Bourgeoisie mit Geschick die altbewährte Methode, durch zeitiges Nachgeben ein klares Klassenbewußtsein im Proletariat nicht aufkommen zu lassen.

Es ist jedoch fraglich, ob diese Politik des Arbeiterbetrugs noch immer zum Ziele führt. Der heutige Kampf wird, was auch seine direkten Erfolge sind, eine gewaltige Wirkung auf die englischen Arbeiter ausüben. Die Tatsache dieses Kampfes selbst, die solidarische Geschlossenheit, womit alle für das Interesse der am schlechtesten entlohn-ten Kameraden eintraten, bedeutet schon eine höhere Stufe der Entwicklung. Das Machtbewußtsein des ganzen Proletariats muß ungeheuer steigen, wenn es sieht, wie abhängig die Gesellschaft von seiner Arbeit, wie machtlos sie also im Grunde gegen das Proletariat ist. Daher erleidet die moralische Macht der englischen Bourgeoisie durch diesen Riesenstreik einen erschütternden Stoß. Und wenn auch scharfe Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit die ganze neuere Geschichte Englands erfüllen, so bekommen doch die heutigen Kämpfe eine besondere Bedeutung durch die Zeit, in die sie fallen. Ueberall, in allen Ländern, spitzt sich der Klassenkampf zu; überall wachsen aus gemeinsamen Ursachen dieselben Massenkämpfe auf. Dadurch bilden die englischen Streiks nur ein Glied in der großen internationalen Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit, und sie treten in enge geistige Verbindung mit den Aktionen anderer Länder. Sie zeigen den Arbeitern aller Länder, daß keine noch so hochgepriesene bürgerliche Regierung sie von der Notwendigkeit des Klassenkampfes befreien kann. Sie stellen die ungeheuren Bataillone des englischen Proletariats in Reih und Glied mit der großen Weltarmee der Arbeit, die in geschlossener Phalanx gegen die Weltherrschaft des Kapitals aufmarchiert. —

